

Eine überzeugende Gewerkschaftsarbeit organisieren wir mit allen Kollegen

Zwölf Genossen gehören zu meiner Parteigruppe im Bereich der Vorfertigung des VEB Erntemaschinen Neustadt, ein Betrieb des „Fortschritt“-Landmaschineneikombinates. Von der Produktionsleistung unserer beiden Arbeitskollektive — der Brigade „Julius Fucik“ in der Warmbehandlung und der Brigade „7. Oktober“ — hängt es wesentlich ab, wie unser Betrieb seinen Plan 1980 erfüllt. Gegenwärtig ist die Vorfertigung noch immer ein Nadelöhr im Produktionsdurchlauf. Wir unternehmen darum außerordentlich große Anstrengungen im sozialistischen Wettbewerb, die Leistungen ständig zu steigern, um der Montage die benötigten Teile planmäßig zu liefern.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Ich bin nun schon seit einigen Jahren Parteigruppenorganisator, gehöre sozusagen zu den „alten Hasen“ in unserer Grundorganisation. Eine wertvolle Erkenntnis, die ich in dieser Zeit gewonnen habe und die sich täglich aufs neue bestätigt, ist die: Eine schöpferische, vorwärtsdrängende Wettbewerbsatmosphäre, hohe Leistungsbereitschaft und das Bestreben, auftretende Mängel in der Produktionsorganisation und in der Arbeit eines jeden einzelnen zu überwinden, entwickeln sich in unserem Arbeitskollektiv deshalb gut, weil wir Genossen immer darauf bedacht sind, die persönlichen vertrauensvollen Beziehungen zu den Kollegen ständig zu festigen und selbst vorbildlich zu arbeiten.

Auf unserer Wahlversammlung stand deshalb auch das Verhältnis der Parteigruppe zur Gewerkschaftsgruppe und wie wir es im Jahre 1981 noch enger gestalten können zur Diskussion. Ich gehe davon aus - und lege das meinen Genossen immer wieder ans Herz -, daß ein Kommunist auch ein guter Gewerkschafter sein muß. Darum halten wir es in der politischen Arbeit der Parteigruppe schon seit langem so: Alle Schritte und Maßnahmen, die wir Genossen für eine höhere Effektivität und Produktivität der Arbeit Vorschlägen, besprechen wir vorher mit den Kollegen. Das war zum Beispiel auch vor unserer Wahlversammlung der Fall. Als Parteigruppenorganisator habe ich den Entwurf des neuen Arbeitsprogramms der Parteigruppe mit dem Gewerkschaftsvertrauensmann Kollegen Günter Weber und dem parteilosen Meister imd Leiter der Brigade „Julius Fucik“ Manfred Müller beraten, um auch ihre wertvollen Erfahrungen einfließen zu lassen.

In diesem Gespräch verständigten wir uns über höhere Ziele, die wir im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages der SED erreichen wollen. So stellt sich die Parteigruppe in ihrem Arbeitsprogramm im vollen Einvernehmen mit dem Gewerkschaftsvertrauensmann und dem Meister für das Jahr 1981 anspruchsvolle Aufgaben. Sie beschloß, bis Jahresende zwei weitere Tage Planvorsprung zu erwirtschaften, die Arbeitsproduktivität 1981 gegenüber 1980 auf 111 Prozent zu steigern. Durch die Senkung von Stillstands- und Warte-

der Produktion Zusammenarbeiten. Gemeinsam mit dem Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau der Akademie der Wissenschaften entwickelte unser Betrieb eine für die Rationalisierung der Produktion wichtige technologische Spezialausrüstung. Die Parteiorganisationen und Leitungen beider Betriebe schufen die notwendigen Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit. Die Entwicklungskollektive übernahmen für das neue Erzeugnis die Produktionsgarantie, die von den Produktionskollektiven in die Arbeitergarantie übergeleitet worden ist. Dadurch war es mög-

lich, das Entwicklungstempo für neue Erzeugnisse zu beschleunigen und eine hohe Qualität der Arbeit zu sichern.

Die gesammelten Erfahrungen in der Gemeinschaftsarbeit mit Partnern der Akademie nutzen wir jetzt bei anderen Themen im Bereich der Forschung und Entwicklung, um eine schnelle Leistungsentwicklung zu erreichen. Dabei entstehen täglich neue Anforderungen und höhere Ansprüche an die Leistungsbereitschaft der Werktätigen. Diese rechtzeitig zu erkennen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunisten und leitenden Mitarbeiter.

Überall die besten Erfahrungen anzuwenden, darf nicht oberflächlich und zeitweilig als allgemeine Agitation betrieben werden. Sie muß ständig Gegenstand der Leistungstätigkeit sein. Die staatlichen Leiter können diese Aufgabe selbst am wirkungsvollsten unterstützen, wenn sie sich bei bestimmten Schwerpunktthemen aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik an die Spitze der Entwicklungskollektive stellen.

Alfred Sosna
Betriebsdirektor im VEB Steremat
„Hermann Schlimme“ Berlin